

Unsere Kulturförderung:
Gut für die Sinne.
Gut für Dessau.



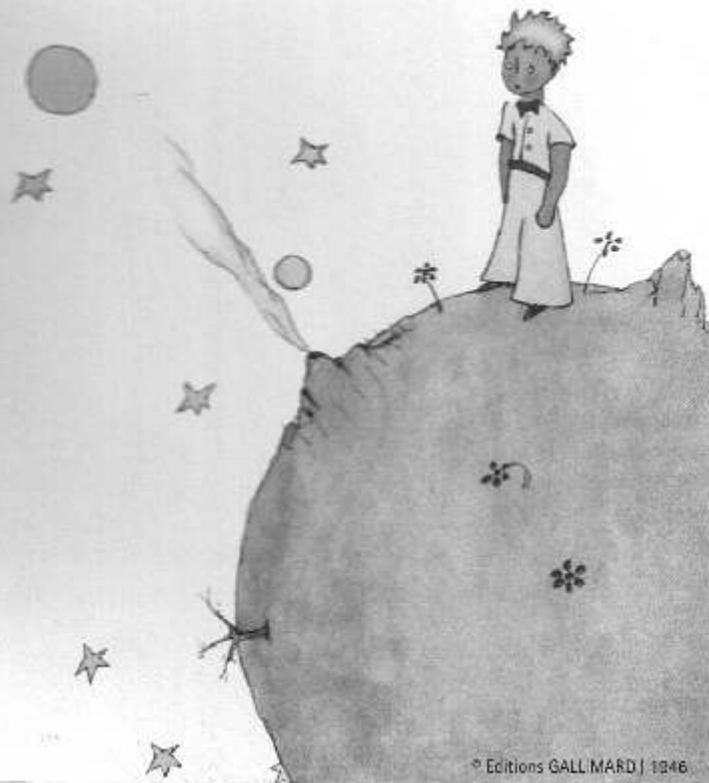
www.sparkasse-dessau.de

Kunst und Kultur sind die Nahrung unseres Geistes und gehören zu den schönsten Seiten unseres Lebens. Das sinnliche Erleben künstlerischer Leistungen schafft seelische Balance und fördert schöpferisches Entdecken. Mit unserem Engagement geben wir dafür neue Impulse.

GREGOR SEYFFERT  COMPAGNIE DESSAU
ANHALTISCHES THEATER

DER KLEINE PRINZ

Ein phantastisches Ballett von Gregor Seyffert nach Antoine de Saint-Exupéry



Technische Gesamtleitung	Helmut Uschmann
Technische Leitung	Matthias Reinhardt
Theatermeister	Guido Krüger
Beleuchtung	Silvio Bäßler
Ton	Andreas Baumann
Requisite	Hans-Jürgen Krause
Masken	Ernst Adams
Kostümanfertigung	Bärbel Wendel / Gitta Wendeborn
Putzmacherin	Heike Gramsch
Kostümmalerin	Anita Hertel

Herstellung der Dekorationen in eigenen Werkstätten

Leitung	Andreas Nobis
Malsaal	Norbert Wagner
Theaterplastikerin	Guste Kreft
Tischlerei	Thomas Mehnert
Schlosserei	Harald Berls
Dekoration	Marco Hantel

Aufführungsrechte: © Éditions GALLIMARD, Paris;

Textauszug aus *Der kleine Prinz* ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag Düsseldorf

Spieldauer: ca. 2 Stunden - Pause nach dem Ersten Akt

Premiere am 29. September 2005

Im Verlaufe der Aufführungsserien kann es zu Veränderungen in der Besetzung kommen. Bitte beachten Sie, dass über die jeweils gültige Aufführungsbesetzung auf unseren Aushangtafeln im Parkett- und Rangfoyer sowie an der Abendkasse informiert wird.

Foto-, Film- und Tonaufnahmen während der Vorstellung sind aus rechtlichen Gründen nicht gestattet.

Bitte schalten Sie Ihre Mobilfunk-Telefone vor Beginn der Vorstellung aus.



GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU
ANTIKLASSISCHES THEATER

Der kleine Prinz

Ein phantastisches Ballett nach Antoine de Saint-Exupéry

Musik von Hugues Le Bars, Yann Tiersen, Pascal Comelade,
Erik Satie, Rene Aubry, Les Tambours du Bronx, Mariella Bertheas,
Sergej Prokofjew, J. S. Bach

Textauszug aus *Der kleine Prinz* ins Deutsche übertragen von
Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag Düsseldorf

Choreographie und Inszenierung	Gregor Seyffert
Bühnenbild	A. Christian Steiof
Kostüme	Gabriele Kortmann, Andrea Krüger
Videanimation	Christian Molle, Oliver Schröter, Thomas Schaarschmidt, Jens Bieler
Sounddesign	Wolfgang Bley-Borkowski
Projektleitung	Charles E. Guillaume
Choreographische Mitarbeit und Probenleitung	Heike Keller
Training und Einstudierung	Olga Illicwa
Dramaturgieassistentz	Ivo Zöllner
Ballettrepititor	Christian Feiler
Inspizienz	Ulrike Kahler
Compagnie Manager	Thomas Guggi

Besetzung

Der kleine Prinz	Sascha Pieper/Pablo Lastras/Edwyn Roig Garcia
Antoine de Saint-Exupéry	Gregor Seyffert/Enrico Palvarini
Die Rose	Sandra Resende/Carine Auberger/Mu-Yi Chen
Die rote Frau	Carine Auberger/Gemma Poulton
Der König	Enrico Palvarini/Alexander Mateev/ Noala de Aquino
Der Fille	Pablo Lastras/Edwyn Roig Garcia/ Daler Burkhanov
Der Säuer	Alexander Mateev/Noala de Aquino/ Denislav Kanev
Der Stemenzähler	Pablo Lastras/Edwyn Roig Garcia/ Denislav Kanev
Der Laternenanzünder	Enrico Palvarini/Noala de Aquino/ Alexander Mateev
Der Geograph	Edwyn Roig Garcia/Pablo Lastras/ Daler Burkhanov
Der Fuchs	Denise Churchward/Aureline Guillot
Meister der Rosen	Daler Burkhanov/Denislav Kanev/Mu-Yi Chen/ Gabriele Rolle
Der Weichensteller	Mu-Yi Chen/Gabriele Rolle/Noala de Aquino
Die Schlange	Diana Börner
Die Ratte	Semion Bazavlouk
Hofsaat	S. Resende/A. Mateev; G. Rolle/S. Pieper; A. Guillot/N. de Aquino; G. Poulton/E. Roig Garcia

Besetzung

Die Forscher	C. Auberger, G. Poulton, S. Resende, G. Rolle, D. Churchward, A. Guillot, M. Chen; P. Lastras, E. Palvarini, A. Mateev, N. de Aquino, D. Burkhanov, D. Kanev
Die Menschen	C. Auberger, G. Poulton, S. Resende, G. Rolle, D. Churchward, A. Guillot, M. Chen; P. Lastras, E. Palvarini, A. Mateev, N. de Aquino, E. Roig Garcia, D. Burkhanov, D. Kanev, Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin und Mitglieder des Tanzforums Dessau
Die Jäger	F. Palvarini, E. Roig Garcia, A. Mateev, P. Lastras, D. Burkhanov, D. Kanev/N. de Aquino
Die Reisenden	N. de Aquino, D. Kanev, S. Bazavlouk, Schüler der Staatlichen Ballettschule Berlin und Mitglieder des Tanzforums Dessau
Die Rosen	C. Auberger/E. Palvarini (M. Chen/D. Kanev), P. Lastras (D. Burkhanov), G. Poulton/E. Roig Garcia/A. Mateev (M. Chen/D. Burkhanov/D. Kanev), A. Guillot/G. Rolle (D. Churchward/M. Chen)
Die Mauer	P. Lastras, E. Roig Garcia, E. Palvarini, A. Mateev, N. de Aquino, S. Bazavlouk, D. Burkhanov, D. Kanev
Schüler und SchülerInnen der Staatlichen Ballettschule Berlin:	Daler Burkhanov, Maria Esau, Mina Godarzani-Bakhtiari, Denislav Kanev, Sonja Kayenberg-Fuentes, Katharina Luttner, Mara Sauskat, Viktoria Tsyppin
Mitglieder des Tanzforums Dessau:	Stefanie Gaßner, Svenja Heenemann, Jenny Kohlmann, Sabrina Meyer, Liesa Pieczyk, Josephine Runge, Kerstin Schulz, Paula Tuschner, Tobias Völker, Josefine Wosahlo
Sprecherstimme aus dem Off:	Arne Elsholtz

unsichtbar das
Wesentliche

mit
die
Man
Augen

Herzen

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.
Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“



Die Handlung

Der Pilot Antoine de Saint-Exupéry ist nach einer Bruchlandung in der Wüste gestrandet. In dieser scheinbar ausweglosen Situation befindet er sich einem Vogel gleich in einer unendlichen Welt zwischen Phantasie und Realität. Er gebiert in diesem schwerelosen Zustand die Figur des kleinen Prinzen und schreibt dessen Geschichte nieder. In seinen Visionen lernen sich beide, der kleine Prinz und der Pilot, als Seelenverwandte und Freunde kennen. Der kleine Prinz erzählt ihm, dass er seinen Planeten aus enttäuschter Liebe verlassen hat und er das Universum, auf der Suche nach Freundschaft, Mitmenschlichkeit und Liebe bereist. Was er auf seiner Reise in diesen Welten vorfindet, erstaunt und verwirrt ihn: Er begegnet einem König, der allein mit einer Ratte auf seinem Planeten lebt, und einem eitlem Mann, der sich für den schönsten und bestangezogensten im Universum hält. Auf den folgenden Planeten trifft er auf einen Trinker, der sich schämt weil er trinkt und trinkt weil er sich

schämt, und einen geschäftstüchtigen Sternenzähler, der die Schönheit der Sterne nicht erkennt, weil er zu beschäftigt mit dem Sternenzählen ist. Er kommt zu einem am Schreibtisch sitzenden Geographen, der sich von den Forschern die Wunder der Erde beschreiben lässt, ohne sie selbst jemals gesehen zu haben sowie zu einem Laternenanzünder, der einer veralteten Anweisung folgend, die Laterne an- und ausschalten muss; nur das man leider vergessen hat, die Anweisung zu ändern, nachdem der Planet sich schneller und schneller zu drehen begann.

Keines dieser Planetenwesen kann dem kleinen Prinzen jedoch einen Grund für sein Tun nennen oder ihm etwas über den Sinn des Lebens sagen, erklärt er Saint-Exupéry.

Die Erfahrungen des kleinen Prinzen bringen Antoine de Saint-Exupéry dazu, über sein bisheriges Leben, sein Schaffen, seine Leidenschaft und seine große Liebe nachzudenken. Aus Angst, dass ihre Begegnung zu schnell zu Ende sei, beeilt sich Saint-Exupéry mit dem Schreiben, denn voller Reichtümer sind die Wörter, Sätze und Bilder des kleinen Prinzen.

Der kleine Prinz fährt mit der Erzählung seiner Erlebnisse fort und spricht über den siebten und merkwürdigsten Planeten, die Erde: Hier hofft er seine verlorene Liebe wieder zu finden. Er begegnet geheimnisvollen Menschen, die ziellos umherlaufen, nicht wissend, was sie tun und warum. Er trifft auf eine Schlange, die ihm verspricht, ihn auf seinen Planeten zurückzubringen: „Ich kann dich weiter wegbringen als ein Schiff...“ Schließlich trifft er einen kleinen Fuchs, der zu seinem Freund wird. Der Fuchs verrät ihm sein Geheimnis: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Der Pilot erlebt diese Episoden in seiner grenzenlosen Phantasie gemeinsam mit dem kleinen Prinzen. Als der kleine Prinz glaubt, seine Rose im Kreise anderer hochmütiger Rosen wieder gefunden zu haben, aber enttäuscht wird, regt sich in ihm das Heimweh. Wehmütig stellt er fest, dass keine so schön ist wie „seine Rose“, und er weiß, dass er nach Hause muss. Erschöpft begeben sich die beiden in die Wüste zum Brunnen der Erkenntnis. Dort löst die Schlange

ihre Versprechen ein, während Saint-Exupéry die letzten Zeilen schreibt. Am Ende seiner Reise in die Erwachsenenwelt der Erde findet der kleine Prinz die Kraft, zu seinem Planeten und seiner Liebe zurückzukehren.

„Was ich erlebt habe, schreibe ich auf“, erzählt uns Antoine de Saint-Exupéry in seinen Büchern. In der Erzählung *Der kleine Prinz* vollführt er wunderbar den Wechsel zwischen Realität und Phantasie, ohne dass wir es merken.

Wir sind gefangen vor der Geschichte seiner liebevollen Beziehung zum kleinen Prinzen, dessen Geschichte so sehr seinem eigenen Leben ähnelt.



Der Autor

von Ivo Zöllner

Antoine de Saint-Exupéry wurde am 29. Juni 1900 als Sohn einer begüterten Adelsfamilie in Lyon geboren. Seine beiden großen Leidenschaften waren das Fliegen und das Schreiben. So wurde er sowohl ein Pionier der Luftfahrt als auch ein sehr erfolgreicher Abenteuer- und Reiseschriftsteller. Nach dem Besuch der Jesuitenschule, wo er ein eher mittelmäßiger Schüler war, obwohl den Lehrern seine besondere schriftstellerische Begabung nicht entging, suchte er sich zumeist Betätigungsmöglichkeiten, bei denen er fliegen konnte. Er leistete seinen Militärdienst in einem Fliegerregiment. Obwohl er als gemeiner Soldat selbst nicht fliegen durfte, absolvierte er seine Ausbildung mit einer Sondergenehmigung seines Kommandanten in seiner Freizeit mit einem Privatflugzeug auf eigene Kosten. Er lernte das Fliegen in einer Handelsmaschine.

Nach der Entlassung aus dem Militärdienst folgte nach einer kurzen Episode als erfolgloser Last-

wagenverkäufer ein Engagement bei einer privaten Charterfluggesellschaft. 1926 wechselte er zur Fluggesellschaft Latécoère, einem Pilotunternehmen des Luftpostdienstes. Dort übernahm er als Pilot die Linie Toulouse-Casablanca, flog also regelmäßig von Frankreich über Spanien nach Marokko und zurück. In dieser Zeit veröffentlichte er seine erste Kurzgeschichte *Der Flieger*. 1929 wurde er zum Direktor der Aeroposta Argentina ernannt und flog zwei Jahre lang regelmäßig von Buenos Aires nach Patagonien und Chile. Er schrieb seinen ersten Roman *Südkurier* und lernte seine Ehefrau Consuelo kennen. 1931 kehrte er nach Frankreich zurück, veröffentlichte seinen zweiten Roman *Nachtflug* und war als Testpilot tätig. Ab 1933 arbeitete er bei der neu gegründeten Air France in der Werbung, während Hollywood *Nachtflug* (unter anderem mit Clark Gable) verfilmte. Als inzwischen angesehener Schriftsteller versuchte er mehrere Streckenflugrekorde zu brechen, fabrizierte dabei einige Abstürze und landete häufig mit Knochenbrüchen im Krankenhaus. Dort schrieb er un-

ter anderem den Bestsellerroman *Wind, Sand und Sterne*. Im Jahre 1935 stürzte er über der ägyptischen Wüste ab und wurde erst nach fünf Tagen von einer zufällig vorbeiziehenden Karawane gerettet.

Bei Ausbruch des 2. Weltkrieges wurde Saint-Exupéry Mitglied einer Flugaufklärungstruppe. Beim französischen Zusammenbruch 1940 flüchtete er vor den Deutschen nach Nordafrika und fuhr schließlich mit dem Schiff in die USA. Während seines amerikanischen Exils lebte und arbeitete er als inzwischen preisgekrönter Schriftsteller, schrieb unter anderem *Flug nach Aras*, den *Brief an einen Ausgelieferten* und schließlich 1943 *Der kleine Prinz*, der ein Welterfolg werden sollte. Im gleichen Jahr schloss er sich, im von den Alliierten befreiten Nordafrika, wieder seiner alten Staffel an. Am 31. Juli 1944 startete Antoine de Saint-Exupéry zu seinem letzten Flug, von dem er nie zurückkehrte. Die Umstände seines Verschwindens konnten nie vollständig aufgeklärt werden, da sein Flieger erst über ein halbes Jahrhundert später gefunden wur-

de. Er wurde auf dem Grund des Mittelmeers geortet und identifiziert. Die Ursache des Absturzes bleibt jedoch unklar. Eine Theorie besagt, dass er bei einem Aufklärungsflug über dem Meer abgeschossen wurde. Allerdings kann auch Selbstmord nicht ausgeschlossen werden. Er schrieb seine Bücher, „um den Menschen eindringlich zu erklären, dass sie alle Bewohner desselben Planeten sind, dass sie alle im selben Boot sitzen.“ Er sah, dass die bestehende Gesellschaft seinen Vorstellungen von Menschlichkeit nicht entsprach: „Irgendwo sind wir vom Weg abgekommen. Der menschliche Anreiserhaufen ist reicher als je zuvor. Wir verfügen über mehr Wohlstand und mehr Freizeit und doch mangelt es uns an etwas ganz Entscheidendem. Wir fühlen uns weniger menschlich; irgendwo haben wir unsere geheimnisvollen Vorrechte verloren.“ Sein Plädoyer für mehr Menschlichkeit fand seinen schönsten Ausdruck in seinem Buch *Der kleine Prinz*. Dessen Verbleib und die Umstände seines Verschwindens am Ende, bleiben genauso ungeklärt wie bei seinem Autor.

„Ein Lächeln ist oft das Wesentliche. Man wird mit einem Lächeln bezahlt. Man wird mit einem Lächeln belohnt. Man wird durch ein Lächeln belebt. Und die Art eines Lächelns kann Schuld daran sein, dass man stirbt.“
(aus: *Brief an einen Ausgelieferten*)

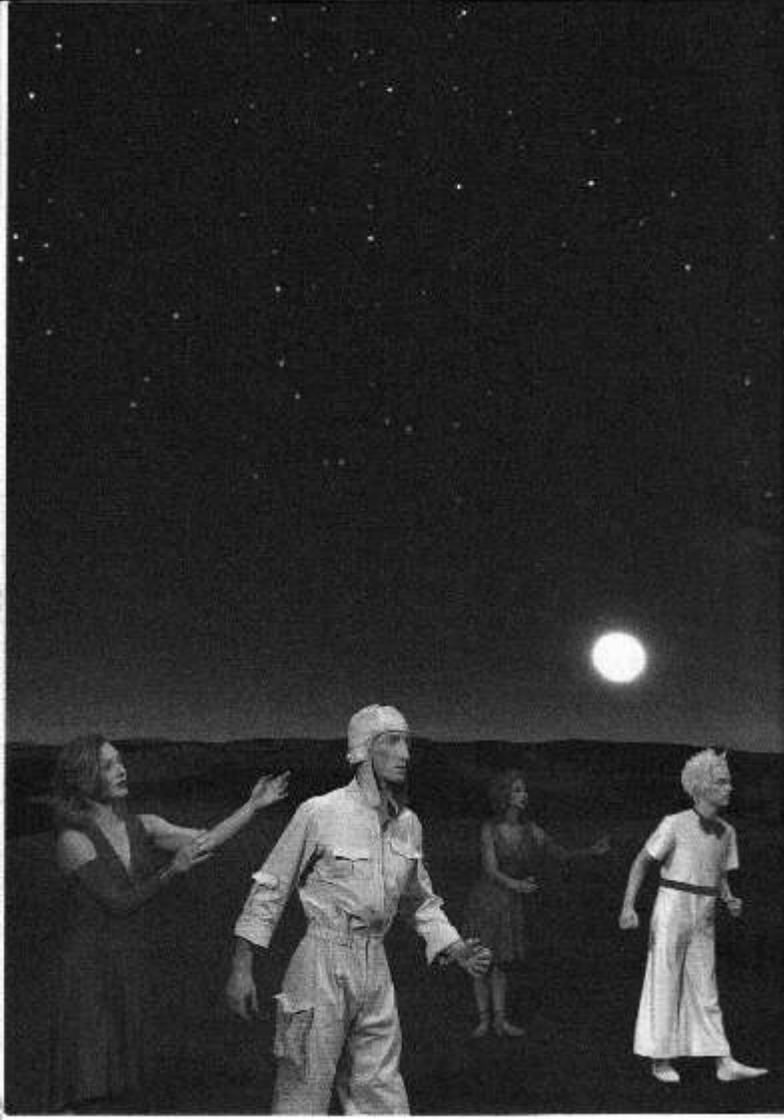
„Das Wiedererleben der Erde nach einem schweren Flug, die Bäume, die Blumen, die Frauen, deren Lächeln wie neugefärbt ist durch das Leben, das uns mit dem Morgen neu geschenkt wurde, dieses Allerlei von kleinen Dingen, die unser Lohn sind, auch sie lassen sich nicht für Geld erwerben.“ (aus: *Wind, Sand und Sterne*)

„Mir geht es nicht um die Sache der Fliegerei. Für mich ist das Flugzeug kein Zweck, es ist ein Mittel. Mein Leben schlage ich nicht für die Fliegerei. In die Schanze, so wenig wie der Bauer für den Pflug arbeitet.“
(aus: *Wind, Sand und Sterne*)

„Wenn wir nicht alle im Dreck sterben wollen, müssen wir eines Tages Frieden schließen.“ (zitiert nach Anne Morrow Lindbergh)

„Will man wissen, wie ich bin, muss man mich in dem suchen, was ich schreibe.“ (aus: *Briefe an seine Mutter*)

„Ich kann nicht außerhalb der Liebe leben. Ich habe niemals geredet, noch gehandelt, noch geschrieben wenn nicht aus Liebe.“ (aus: *Kriegsbriefe an einen Freund*)



Interview mit Gregor Seyffert

geführt von Ivo Zöllner

Wie ist Ihr Fazit, wenn Sie auf ein Jahr GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU zurückblicken?

Ich freue mich sehr, dass das neue Ensemble innerhalb so kurzer Zeit zusammengetrudelt hat und sich als derart starkes Team präsentiert. Mit dem in seiner Spannbreite sehr vielseitigen Repertoire hat sich die Compagnie innerhalb eines Jahres künstlerisch in herausragender Weise positioniert, was sich sowohl in der Publikumsnachfrage als auch in den zahlreichen Gastspielangeboten widerspiegelt. Und wir stecken noch in den Anfängen; ich glaube, dass in diesem Ensemble großes Potential steckt, das internationalen Ansprüchen mehr als gerecht wird.

Sie werden bei der Produktion *Der kleine Prinz* erstmalig in Dessau auch als Choreograph selber in Erscheinung treten. Wie sind Sie gerade auf diese Geschichte gekommen?

Das war eine Entwicklung und in diesem Fall auch ein längerer Weg. Ich habe das Büchlein schon als Kind gelesen und war gefesselt. Ich gönnte mir immer nur wenige Seiten; zum einen, um jedes Wort zu ‚erleben‘ und zum anderen aus Angst, es zu schnell zu Ende gelesen zu haben. Ich habe die Seiten eingeatmet, in mich eingesaugt, zu flüchtig und wertvoll waren diese Augenblicke.

Später erinnerte ich mich immer wieder an die Geschichte, auch mit dem Gedanken, sie vielleicht einmal auf die Bühne zu bringen. Als sich dann die wunderbare Möglichkeit bot, mit dem Anhaltischen Theater Dessau eine Kooperation einzugehen, wusste ich, das Stück gehört hierher, an dieses Haus, zu den Menschen hier. Es ist ein Geschenk: für uns als Ensemble und für unsere Zuschauer.

Welchen Unterschied macht es dabei, wenn Sie nicht nur als Tänzer, sondern auch als Choreograph dabei sind? Wie machen Sie das, sich selbst zu choreographieren, noch dazu, da Sie mit einer literarischen Vorlage arbeiten?

Der Unterschied besteht natürlich darin, nicht nur für seinen eigenen ‚Planeten‘ verantwortlich zu sein, sondern für den ‚Gesamtkosmos‘.

Im Prinzip teile ich den Tag in drei Teile: Der eigentliche Tag gehört den Tänzern, der Choreographie der Ensembleszenen, der frühe Abend gehört den Mitarbeitern, die für die weitere visuelle Umsetzung verantwortlich sind, also Bühnen-, Kostümbildner, Visagist, Komponist, Videoanimateur oder technische Mitarbeiter und der späte Abend bzw. die Nacht gehört der intensiven Arbeit an meiner Rolle. Ich bin froh, dass die engsten Mitarbeiter diesen langen Tag mit mir bestreiten. Es verlangt wirklich viel von allen.

Absolut spannend ist in jedem Fall, einen Text, noch dazu einen derart populären, in eine Körpersprache zu übersetzen. Zum einen verhilft das Textgebäude zur konkreten Aussage, macht das Arbeiten leichter. Zum anderen aber gibt es die eigene, persönliche Einstellung zum Text, die eine Übersetzung sehr individuell und aufwendig macht.

Ich habe mich bemüht, die Leichtigkeit, die Poesie und Lyrik des Stückes sowie die Unbefangenheit und wunderbare Skurrilität der Figuren sichtbar zu machen. Es hat unheimlich Spaß gemacht, da wir uns alle in den Figuren in irgend einer Weise wiederfinden. Ausdrücklich hervorheben möchte ich die besondere Kooperationsbereitschaft des Verlages Éditions Gallimard in Frankreich, der bereit war, diesen Weg mit uns gemeinsam zu gehen. Dafür gilt mein aufrichtiger Dank.

Die Musik ist auffallend französisch geprägt. Ist dies Zufall oder Teil des Konzepts?

Es gab eine Reihe von Musiken, die ich schon lange mit mir herumtrage und die regelrecht *carafé* warteten, eingesetzt zu werden.

Dass es sich dabei vorrangig um französische Komponisten handelte, ist tatsächlich eine wunderbare Fügung, die ich mir für den Abend zu Nutzen mache und die in verblüffender Weise zu dem Stoff passen, so als wenn sie einzig dafür verfasst wurden.

Die überdurchschnittlich große Bühne des Theaters verfügt über eine ganze Reihe technischer Möglichkeiten. Welche davon nutzen Sie für Ihre Choreographie besonders?

Ich bin sehr glücklich darüber, dass das Anhaltische Theater auf Grund der Ausmaße der Bühne und der technischen Voraussetzungen in Deutschland einmalige, unvergleichliche Möglichkeiten für den Tanz und die visuelle Umsetzung von Geschichten bietet. Insofern war es folgerichtig, so eine Geschichte in Dessau zu produzieren und herauszubringen. Wir nutzen natürlich die gesamten Dimensionen des Hauses; Hinter- und Drehbühne und der eine oder andere Planet wird sehr effektiv in Szene gesetzt. Zudem arbeiten wir – in Zusammenarbeit mit Curuba Media Dessau – mit faszinierenden, überdimensionalen Projektionen. Es bedurfte einer Umsetzung, die technisch sehr aufwendig ist.

Was bedeutet dieses Projekt für GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE? Welche Auswirkung hat die Stückauswahl auf die Entwicklung des Ensembles?

Es ist – nach zwei Adaptionen mit *Landschaft mit Schatten* von Juan Carlos Garcia und *Dornröschen* von Jan Linkens in der vergangenen Spielzeit – die erste Uraufführung von mir für die GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU. Das Dessauer Publikum darf sich auf eine ganz besondere Spielzeit 2005/06 freuen, in der wir – neben dem laufenden Repertoire – ausschließlich Neuproduktionen präsentieren werden.

Darüber hinaus lege ich besonderen Wert auf Stoffe, die die Tänzer und Darsteller in ihrer technischen und charakterlichen Breite fördern und fordern. Insofern werden Sie in meinen Stücken keine im Raum strukturierte Tanzpuppen erleben. Ich bin stolz, ein derart ausdrucksstarkes, mit großartigen individuellen Stärken versehenes Ensemble zu haben; es wäre sträflich, diese Qualitäten nicht zu nutzen.

Ihre zweite Dessauer Choreographie wird am Ende der Spielzeit *Marquis de Sade* im Kraftwerk Vockerode sein. Was fesselt Sie an dieser Geschichte und auf was kann sich das Publikum einstellen?

De Sade haßte die Monarchie, den Klerus und den Staat, der den menschlichen Willen kettet, er empfand tiefe Abneigung gegen Gesellschaftsheuchelei und überkommene Moralvorstellungen. Er statuierte die Abneigung in Exzessen orgiastischer Gewalt und wurde dafür geächtet und isoliert. Aber de Sade war ein schonungsloser Analytiker, der dem Staat der Doppelmoral erbarmungslos den Spiegel vorhielt, ungachtet der Ächtungen und Strafen, die er dafür empfing. Er war stark und kämpferisch, aber auch isoliert und einsam. Das interessiert mich; diese Überzeugung, diese Lust am Sezieren im Angesicht des Untergangs. Ein starker Geist in einem monströsen Körper. Ich habe lange über ein Äquivalent nachgedacht und ihn im Raum gefunden: Das Kraftwerk Vockerode verfügt über jenes kalte, unwirtliche, feindliche und brüchige Lebensklima, daß de Sade ständig entgegenwehte. Insofern werden wir den Zuschauer auf eine lange Reise mitnehmen durch die Winkel, Abgründe und Seelenlandschaften de Sades und des Kraftwerks. Ich kann im Moment sagen, daß

der Zuschauer festes Schuhwerk und schmutzresistente Kleidung mitbringen sowie schwindelfrei sein sollte.

Wird die GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU in der kommenden Spielzeit 2006/07 ihre dritte Saison erleben und auf welche Neuproduktionen darf man sich freuen?

Wir freuen uns sehr, die begonnene Zusammenarbeit und die gemeinsam mit dem Anhaltischen Theater gewonnenen positiven Erfahrungen nun auch in eine praktische Fortführung der Kooperation münden zu lassen. Die erfolgreiche erste Spielzeit 2004/05 und der Ausblick auf die kommende, intensive Spielzeit 2005/06 ermutigen uns, weitere Projekte am Haus zu realisieren. Dabei steht im Frühjahr 2007 eine neuerliche Kooperation mit dem Kurt Weill Fest Dessau im Mittelpunkt, womit wir eine längere Linie der Zusammenarbeit mit der Kurt-Weill-Gesellschaft über nunmehr 10 Jahre fortsetzen.



Der kleine Prinz

Antoine de
Saint-Exupéry

Kammertänzer

Gregor SeyffertKünstlerischer Direktor
Choreographie und Inszenierungstudierte
an der
Staatlichen
Ballettschule
Berlin.

Nach Abschluss seines Studiums 1987 wurde er als Solist an das Tanztheater der Komischen Oper Berlin unter der Leitung von Prof. Tom Schilling engagiert. 13 Jahre tanzte er dort, seit 1991 als 1. Solist, die Hauptrollen großer klassischer und zeitgenössischer Werke. Zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen, wie die Goldmedaille beim Grand Prix de Lausanne 1986, den Ersten Preis als bester Partner beim Internationalen Ballettwettbewerb Jackson/USA 1994, und beim Internationalen Wettbewerb Varna/Bulgarien 1994 oder den Deutschen Kritikerpreis 2002 in der Sparte Tanz verdiente er sich durch absolute technische Perfektion sowie seine

einzigartige Gestaltung von Charakterrollen.

Im Jahr 1996 gründete er gemeinsam mit Vater Dietmar Seyffert GREGOR SEYFFERT & COMPAGNIE, mit der er als offizieller Kulturbeitrag Deutschlands zu den Olympischen Sommerspielen nach Atlanta/USA eingeladen wurde.

1997 wurde Gregor Seyffert mit dem PRIX BENOIS DE LA DANSE-UNESCO zum Weltbesten Tänzer des Jahres gekürt. Damit errang erstmals ein deutscher Tänzer diese als Oscar des Balletts geltende Auszeichnung. 1999 wurde ihm der Titel Berliner Kammertänzer verliehen.

Seit der Spielzeit 2002/03 leitet Gregor Seyffert als Künstlerischer Leiter die Fachrichtung Bühnentanz an der Staatlichen Ballettschule Berlin und fungiert mit Beginn der Spielzeit 2004/05 zudem als Künstlerischer Direktor von GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU | ANHALTISCHES THEATER. In Würdigung seiner außergewöhnlichen künstlerischen Leistungen erhielt Gregor Seyffert im März 2003 den Deutschen Tanzpreis.

www.gregor-seyffert.de



Sounddesign
**Wolfgang
Bley-
Borkowski**

Autodidaktische Ausbildung zum Multi-Instrumentalist, Tontechniker, Komponist und Sounddesigner. Arbeitet seit 1980 in Berlin im Bereich Tanz, Theater, Multimedia und Audio-Consulting. Produktionen u.a. für Tanzcompagnie Rubato, Bremer Tanztheater Susanne Link/Urs Dietrich, Teatr Kreatur, Siemens-Pavillion World-Expo 1992 Sevilla, Dürer-Museum Nürnberg und dem ICC Berlin.

Bühnenbild

**A. Christian
Steiof**



war von 1961-1965 bei Wilfried Minks in Bremen als Bühnenbild-

assistent, und von 1965-1969 an den Wuppertaler Bühnen beschäftigt. Danach war er von 1969 bis 1976 am Schauspiel Frankfurt unter Peter Palitzsch und Hans Neuenfels als Bühnenbildner engagiert. Seit 1976 ist A. Christian Steiof als freier Bühnenbildner in ganz Deutschland und Europa tätig und arbeitete u.v.a. mit Reiner Werner Fassbinder, Jürgen Flimm, Angelika Hurwicz, Heinz Kreidl, Peter Palitzsch, Claus Peymann, Dietmar Seyffert und Peter Zadek.



Kostümbild
**Gabriele
Kortmann**

geboren in Bremen. Absolvierte eine Schneiderlehre und arbeitete im Anschluss daran als Kostümbildassistentin an zahlreichen Theatern. Seit 1990 ist sie als freiberufliche Kostümbildnerin mit dem Schwerpunkt Zirkus und Variété in Deutschland, Frankreich und der Schweiz tätig und arbeitete u.a.

mit André Heller, Bernhard Paul, Tom Ryser und Thomas Weber-Schallauer zusammen.

Kostümassistenz

**Andrea
Krüger**



Nach einer Lehre im Schneiderhandwerk und Abschluss als Modestalterin, 25jährige freiberufliche Tätigkeit in den Bereichen Theater, Film, Show und Akrobatik.

Videoanimation

**Thomas Schaarschmidt
Christian Molle, Oliver Schröter**



CURUBA Media Network ist der Zusammenschluss junger Medienschaffender aus Dessau, Berlin und Leipzig unter dem Dach der CURUBA Media Dessau. Zum Network gehören Kameraleute, Cutter, Tontechniker, Redakteure und Animationskünstler. An der Umsetzung der digital animierten, neunzigminütigen Großprojektion arbeitete ein vierköpfiges Team über ein halbes Jahr. Für die künstlerische Leitung, die Planung und die Programmierung war Christian Molle (Bild, Mitte) verantwortlich. Ihm zur Seite stand Jens Bieler. Oliver Schröter (Bild, rechts) und Thomas Schaarschmidt (Bild, links) übernahmen die Gesamtleitung des Projektes, Organisation und Produktion.



Carline Auberger (Frankreich) studierte klassischen und modernen Tanz in Avignon und ist seit 2002 festes Ensemblemitglied. In *Landschaft mit Schatten* war sie solistisch zu erleben und verkörperte in *Dornröschen* von Jan Linkens die *Prinzessin Aurora*.



Diana Börner (Deutschland, Gast) erhielt ihre Ausbildung an der Schule der Kontors on in Coswig, wo sie schon im Alter von 5 Jahren entdeckt wurde. Seit 2004 ist sie freiberuflich als Solistin und Doppelkontorsionistin tätig.



Mu-Yi Chen (Taiwan, Elevation) erhielt ihre Ausbildung in Taiwan und an der Rotterdamsse Dans Academy und tanzte u.a. beim Cloud Gate Dance Theatre (Taiwan), beim Scapino Ballet und ist seit 2005 neues Ensemblemitglied.



Denise Churchward (Australien) tanzte zuvor beim West Australian Ballet, am Staatstheater Schwerin und am Opernhaus Dortmund und ist seit 2004 Ensemblemitglied von GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU.



Aureline Guillot (Frankreich) erhielt ihre Ausbildung an der Pariser Oper und ist seit Sommer 2005 neues Ensemblemitglied. In *Dornröschen* war sie bereits als Gast zu erleben.



Gemma Poulton (England) absolvierte ihre Ausbildung an der Northern Ballet School in Manchester und ist seit 2002 Ensemblemitglied. In der letzten Spielzeit war sie bereits in *Landschaft mit Schatten* und *Dornröschen* zu erleben.



Sandra Resende (Portugal) erhielt ihre Ausbildung am Konservatorium in Portugal sowie an der Vaganova Schule in St. Petersburg. Sie tanzte zuvor beim National Ballet of Portugal, beim Northern Ballet Theatre Leeds und ist seit 2002 festes Ensemblemitglied.



Gabriele Rolle (Deutschland) kam im Sommer 2005 als Absolventin der Staatlichen Ballettschule Berlin neu zur GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU.

Noala de Aquino (Brasilien, Elevation) studierte an der Palucca-Schule Dresden und kam im Sommer 2005 neu zum Ensemble. Er war bereits als Gast in *Dornröschen* von Jan Linkens zu erleben.

Semion Bazavlouk (Israel, Gast) begann mit Capoeira und kam danach zum Break-Dance. Er arbeitete freiberuflich u.a. im Varieté Chamäleon Berlin, Theater des Westens Berlin und der UFA-Fabrik.

Daler Burkhanov (Tadschikistan, Gast) studiert an der Staatlichen Ballettschule Berlin und absolviert z.Z. ein mehrwöchiges Praktikum bei der GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU.

Edwyn Roig Garcia (Kuba) erhielt seine Ausbildung an der Nationalen Kubanischen Ballettakademie, tanzte beim National Ballet Kuba und ist seit 2003 festes Ensemblemitglied in Dessau. In *Dornröschen* tanzte er die Hauptrollen der *Fee Carabosse* sowie des *Prinzen Florimund*.

Denislav Kanev (Bulgarien, Gast) studiert an der Staatlichen Ballettschule Berlin und absolviert z.Z. ein mehrwöchiges Praktikum bei der GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU.

Pablo Lastras (Spanien), war von 2002-2004 Ensemblemitglied am Anhaltischen Theater Dessau und ist nach einem einjährigen Engagement beim Ballett Kiel seit Sommer 2005 Mitglied von GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU.

Alexander Mateev (Deutschland) erhielt seine Ausbildung an der Palucca Schule Dresden und an der Ballettschule beim Hamburg-Ballett-John Neumeier. Engagements erhielt er u.a. am Opernhaus Halle, am Staatstheater Braunschweig und ist seit 2003 festes Ensemblemitglied in Dessau.

Enrico Palvarini (Italien) erhielt seine Ausbildung in Monte Carlo und tanzte u.a. an der Deutschen Oper am Rhein und beim Musiktheater in Gelsenkirchen. Seit 2002 ist er festes Ensemblemitglied in Dessau und war in *Dornröschen* bereits solistisch in der Rolle der *Hiederfee* zu erleben.

Sascha Pieper (Deutschland) studierte an der Staatlichen Ballettschule Berlin und ist seit 2004 Ensemblemitglied. In *Landschaft mit Schatten* war er bereits solistisch zu erleben und verkörperte in *Dornröschen* von Jan Linkens die Rolle des *Zeremonienmeisters Catalaburte*.





„So oft ich den *Kleinen Prinzen* lese, höre ich im Geiste Saint-Exupérys Stimme, und ich glaube, dass dies auch für die unzähligen Menschen gilt, die dieses Kinderbuch für Erwachsene gelesen haben und von seiner Philosophie bezaubert sind.“ (John Phillips)

„Wann immer ich an ihn denke, erinnere ich mich an die Worte seines Kleinen Prinzen: Es wird aussehen, als wäre ich tot, und das wird rich' wahr sein.“ (Eleanora Peatt)

„Er erzählte viele Geschichten von der Wüste, von ihrer Schönheit und ihrer Gefahr, die so geheimnisvoll miteinander verbunden sind. Aus seinen Gesprächsbeiträgen sprossen Geschichten wie riesige Blumen, die uns so sehr fesselten, dass wir vergaßen, wo wir waren und was wir taten.“

(Anne Morrow Lindbergh)



Die Entstehungszeit

von Ivo Zöllner

Als Antoine de Saint-Exupéry 1943 seinen *Kleinen Prinzen* schrieb, wütete mit dem 2. Weltkrieg der grausamste und blutigste Krieg aller Zeiten, der bis zu seinem Ende 1945 etwa 60 Millionen Menschen das Leben kosten sollte, darunter über 20 Millionen Zivilisten. Er verwüstete nicht nur Europa, sondern tobte auch in Asien, Nordafrika und im Pazifik. Die Achsenmächte Deutschland, Italien und Japan führten Eroberungsfeldzüge gegen zahlreiche Staaten. Gegen sie kämpften zuerst vor allem Frankreich, England und China, später auch die Sowjetunion und die USA.

In Europa begann der Krieg am 1. September 1939 mit dem Überfall des Deutschen Reiches auf das mit England und Frankreich verbündete Polen, das binnen weniger Wochen erobert wurde und kapitulieren musste, während seine Alliierten fast nur ohnmächtig zuschauen konnten. Am 10. Mai begann die deutsche Armee ihren Westfeldzug, der nur sechs Wo-



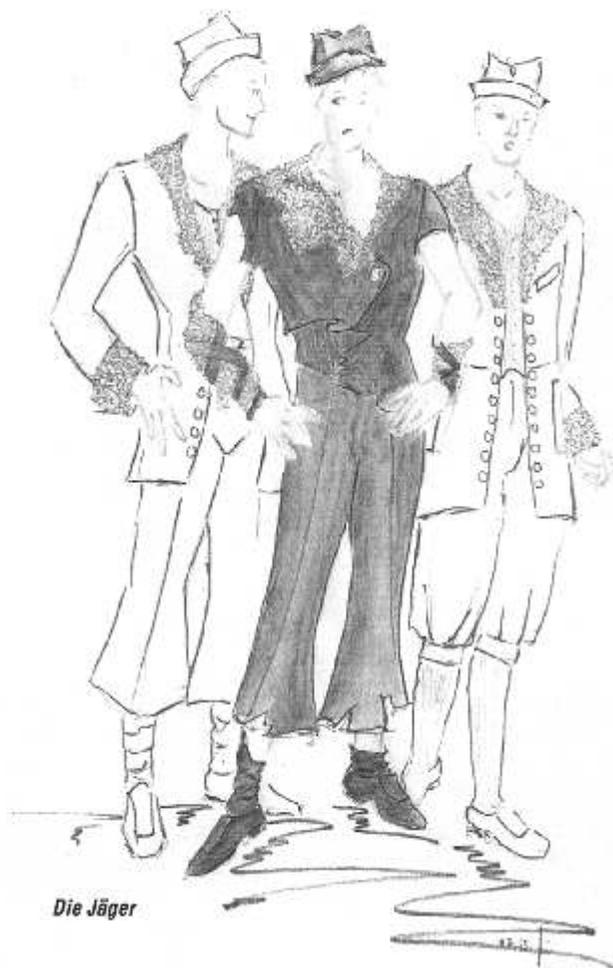
chen und drei Tage dauern sollte, mit dem Überfall auf die neutralen Staaten Niederlande, Belgien und Luxemburg. Nach der Einkesselung der Alliierten bei Dünkirchen wurden zwischen 27. Mai und 4. Juni über 330 000 Soldaten nach England evakuiert. Frankreich war nun gegen das weitere Vordringen der Deutschen, die am 14. Juni Paris besetzten, so gut wie wehrlos. Am 17. Juni erklärte Ministerpräsident Petain die französische Niederlage und am 25. Juni trat der deutsch-französische Waffenstillstand in Kraft. Frankreich wurde geteilt: während der Norden und Westen von den Deutschen besetzt blieb, wurde der Süden und Osten ein formal eigenständiger Marionettenstaat, den Petain in Abhängigkeit vom Deutschen Reich von Vichy aus regierte. Den französischen Widerstand organisierte Charles de Gaulle von seinem Londoner Exil aus. Saint-Exupéry war bei Ausbruch des Krieges Mitglied der Aufklärungstruppe II/33 geworden und flog ein Potez-63-Flugzeug. Nach dem französischen Zusammenbruch entkam er den Deutschen auf einem viermotorigen Transportflugzeug nach Nord-

afrika. Er kehrte über Portugal in die freie französische Zone zurück, bevor er am 31.12.1940 mit dem Schiff in die USA reiste. Als er dort erfuhr, dass die Regierung Petain ihn zum Mitglied des Nationalrates ernannt hatte, ohne ihn vorher überhaupt zu fragen, wies er diese Ehrung öffentlich zurück. Sein in New York geschriebener Bestseller *Flug nach Arras* wurde daraufhin in Frankreich verboten.

Am 22. Juni 1941 überfiel Hitler-Deutschland die Sowjetunion, konnte den Feldzug aber nicht wie geplant bis zum früh hereinbrechenden Winter abschließen. Am 10. Januar 1943 kapitulierte die in Stalingrad eingeschlossene 6. Armee des Generalfeldmarschalls Paulus, was die endgültige Kriegswende im Osten brachte. Bereits Ende 1941 war die USA nach dem Überfall der Japaner auf den Flottenstützpunkt Pearl Harbor am 7. Dezember in den Krieg gegen Deutschland und Japan eingetreten und hatte das militärische Gewicht zugunsten der Alliierten damit entscheidend verlagert. Lange Zeit hatten viele Exilanten, unter ihnen Saint-Exupéry, diesen Kriegseintritt vergeblich gefordert.

In Nordafrika mussten die Italiener schon 1940 schwere Niederlagen gegen die Briten hinnehmen. Erfolge des deutschen Generalfeldmarschalls Rommel wurden bedeutungslos, als am 8. November 1942 amerikanische Truppen in Casablanca und Algier landeten und dadurch den Zwei-Fronten-Krieg einleiteten. Am 13. Mai 1943 mussten die Achsenmächte in Nordafrika kapitulieren. Im gleichen Monat erhielt Saint-Exupéry die Genehmigung zur Rückkehr nach Nordafrika, wo er sich seiner alten Fliegerstaffel anschloss.

Am Morgen des 6. Juni 1944, der als D-Day in die Geschichte eingehen sollte, landeten die Alliierten mit fast 6700 Schiffen in der Normandie und eröffneten die Westfront. Am 15. August begann eine zweite Invasion in Südfrankreich, die ohne großen Widerstand ins Landesinnere vorstoßen konnte. Am 25. August wurde Paris befreit. Dies hat Antoine de Saint-Exupéry, der am 31. Juli zu einem Aufklärungsflug in Vorbereitung auf diese Invasion aufgebrochen war und von diesem nicht zurückkehrte, aber schon nicht mehr erlebt.



Die Jäger

SPIELZEIT 2005/06

Mit Beginn der Spielzeit 2004/05 startete das Anhaltische Theater Dessau gemeinsam mit GREGOR SEYFFERT & COMPAGNIE BERLIN ein deutschlandweit einmaliges Kooperationsmodell. Unter dem neuen Ensemblenamen GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU | ANHALTISCHES THEATER verbanden sich zwei autonome Institutionen zu einer besonderen künstlerischen Zusammenarbeit. Die künstlerische Direktion des Ensembles liegt dabei in den Händen des Berliner Kammertänzers und Deutschen Tanzpreisträgers 2003 Gregor Seyffert, welcher innerhalb der neuen Ausrichtung – gemeinsam mit in der Region ansässigen kulturellen Institutionen und Initiativen – internationale Partner und genreübergreifende Konzepte nach Dessau holen möchte.

Die erste Produktion des neuen Ensembles in der Spielzeit 2004/05, *Landschaft mit Schatten*, eine Koproduktion mit Lanònima Imperial Barcelona/Juan Carlos Garcia, hatte im Oktober 2004 ihre erfolgreiche Premiere in Dessau. Ein weiterer Höhepunkt stellte die umjubelte Premiere des Ballettklassikers *Dornröschen* innerhalb des TANZFESTES DESSAU 2005 in der Inszenierung des niederländischen Choreographen Jan Linkens dar, die bereits an der Komischen Oper Berlin für Furore sorgte.

In der Spielzeit 2005/06 wird das Ensemble mit der Premiere des zauberhaften Werkes *Der kleine Prinz* (29. September 2005, Anhaltisches Theater Dessau) und der URAUFFÜHRUNG des Tanz-/Aktionstheaters *Marquis de Sade* (2. Juni 2006, Kraftwerk Vockerode) zwei Neuproduktionen präsentieren, die in ihrer Spannweite unterschiedlicher nicht sein könnten und durch die Einbindung internationaler Künstler und Partner überregional Akzente setzen.

Premieren:

Der kleine Prinz | 29.09.2005

Choreographie und künstlerische Gesamtleitung: Gregor Seyffert

Musik: Hugues Le Bars, Pascal Comelade, Erik Satie u.a.

Marquis de Sade | 02.06.2006

Inszenierung: Gregor Seyffert, Musik: Live-Sound-Installationen

Repertoire:

Landschaft mit Schatten

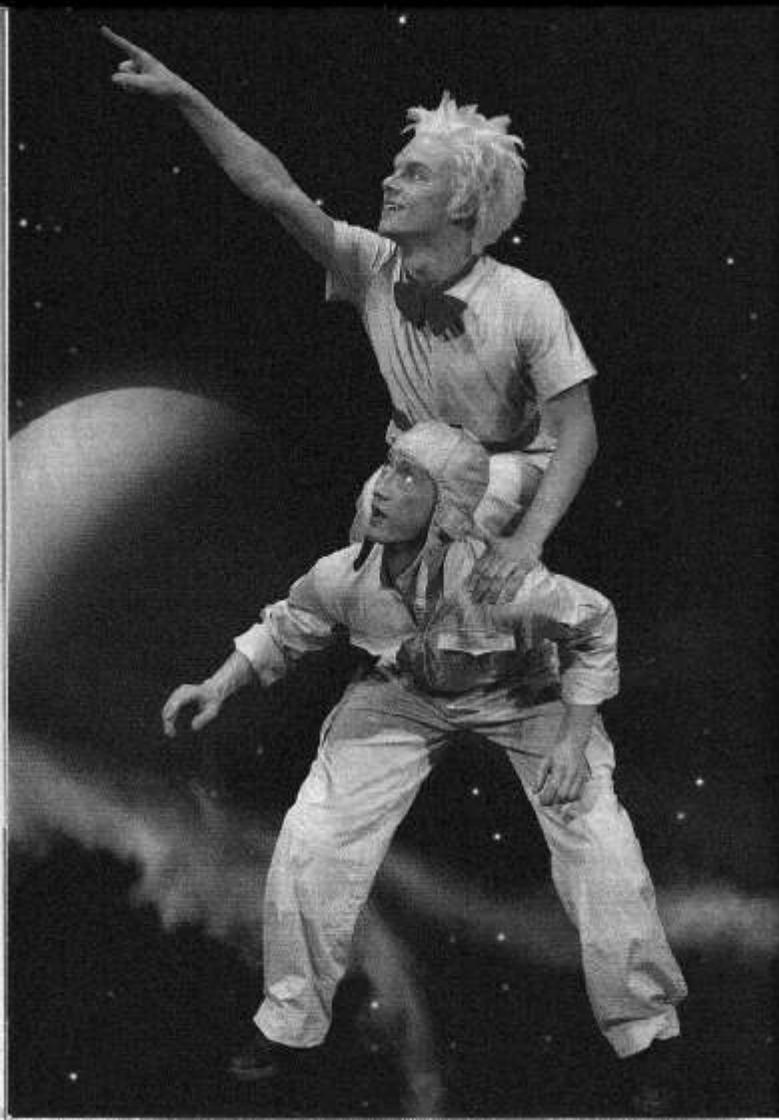
Choreographie: Juan Carlos Garcia, Musik: Joan Saura/Xavier Maristany

Dornröschen

Choreographie: Jan Linkens, Musik: Peter I. Tschairowski

TANZFEST DESSAU 2006

Dessau verfügt über ein historisch einzigartig gewachsenes kulturelles Umfeld, welches insbesondere mit dem Bauhaus Dessau, dem UNESCO-Weltkulturerbe Dessau-Wörlitzer Gartenreich oder dem Kurt Weill Fest Dessau große internationale Ausstrahlung besitzt. In den Jahren 1967 – 1991 besaß der Tanz mit dem Nationalen Ballettwettbewerb Dessau einen überregionalen Stellenwert, der noch bis heute wahrgenommen wird. Das einzigartige kulturelle und landschaftsarchitektonische Umfeld Dessau mit seinen zahlreichen Industriedenkmalern bietet ein unverwechselbares, touristisch hoch attraktives und verwertbares Umfeld, welches weitreichende Perspektiven für künftige Nutzungs- und Vermarktungsmöglichkeiten einer neuen Tanz- und Kulturlandschaft Sachsen-Anhalt besitzt. Diese Ressourcen und Möglichkeiten zu nutzen, zu bündeln und zusammenzuführen, ist Anliegen des TANZFESTES DESSAU.



„Es wird aussehen, als wäre ich tot,
und das wird nicht wahr sein.“

Textnachweise:

Die Texte von Ivo Zöbner *Der Autor: Interview mit Gregor Seyffert* und *Die Entstehungszeit* sind Originalbeiträge für dieses Programmheft (Literatur: Phillips, John: *Adieu, Saint-Exupéry*, Freiburg im Breisgau 1994).

Zitat 2. Umschlagseite: Saint-Exupéry, Antoine de: *Der kleine Prinz*, S. 52, Originaltitel *Le petit prince* © 1946 by Librairie Gallimard, Paris; ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf.

Zitate S. 3: Saint-Exupéry, Antoine de: *Der kleine Prinz*, S. 46, 52, Originaltitel *Le petit prince* © 1946 by Librairie Gallimard, Paris; ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf.

Zitate S. 7: Phillips, John: *Adieu, Saint-Exupéry*, Freiburg im Breisgau 1994, sowie aus dem Internet: http://de.wikiquote.org/wiki/Antoine_de_Saint-Exup%C3%A9ry

Zitate S. 19: Phillips, John: *Adieu, Saint-Exupéry*, Freiburg im Breisgau 1994

Zitat S. 31: Saint-Exupéry, Antoine de: *Der kleine Prinz*, S. 65, Originaltitel *Le petit prince* © 1946 by Librairie Gallimard, Paris; ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag, Düsseldorf.

Bildnachweise:

Fotos S.1, 6, 13 - 17, 18, 27, 30 Claudia Heysel; Bildbearbeitung S.1 Frank Fiedler.

Abbildungen 1. und 2. Umschlagseite, S. 2/3, 31 Originalcover Saint-Exupéry, Antoine de: *Le petit Prince* © Editions GALLIMARD 1946; S. 3, 4, 5, 7, 22/24 Phillips, John: *Adieu, Saint-Exupéry*, Freiburg im Breisgau 1994 (S. 7, 13, 92/93), S. 12, 25 Gabriele Kortmann (Kostümbildentwürfe).

Aufführungsrechte: © Editions GALLIMARD, Paris; Textauszug aus *Der kleine Prinz* ins Deutsche übertragen von Grete und Josef Leitgeb © 1950 und 1998 Karl Rauch Verlag Düsseldorf

Eine Produktion von GREGOR SEYFFERT COMPAGNIE DESSAU in Kooperation mit der Staatlichen Ballettschule Berlin.

Mit freundlicher Genehmigung von © Editions GALLIMARD und dem Karl Rauch Verlag Düsseldorf. Mit freundlicher Unterstützung von SCHAULANDT Dessau und der Komischen Oper Berlin. Besonderen Dank für die Flugzeug-Leihgabe an den Förderverein Technikmuseum Hugo Junkers und für den Transport bzw. die Aufstellung an die DVV-Stadtwerke Dessau.

Anhaltisches Theater Dessau | Spielzeit 2005/06, Heft 2

Generalintendant Johannes Felsenstein

Gregor Seyffert Compagnie Dessau | Künstlerischer Direktor Gregor Seyffert

Ein phantastisches Ballett von Gregor Seyffert | Sounddesign W. Bley-Borkowski

Bühne A.Christian Steiof | Kostüme Gabriele Kortmann | Videoanimation Curuba

Media | Redaktion und Gestaltung Charles Guillaume | Herstellung Repro- und

Satzstudio Kuinke

STEIGENBERGER

HOTEL FÜRST LEOPOLD

DESSAU

Unsere Kulinarischen Highlights & Events 2005/2006

„Twingle Menü“ – 30,00 € pro Person

an allen Juli-, August- und November-Wochenenden

Immer aktuell, der romantische Abend zu Zweit!

Wir servieren Ihnen ein luxuriöses 3-Gänge Menü für 2 Personen
inklusive exzellentem Wein. (0,2l)

„Lady's Koch Club“ – 25,00 € pro Person

an jeden 4. Dienstag im Monat können Sie

unserem Küchenchef über die Schulter schauen und nach

Herzenslust genießen und mitmachen!

„Sternzeichen Menü“ – 20,00 € pro Person

Bei uns können Sie Ihr ganz persönliches Sternzeichen-Menü genießen.

„Ganz viel Gans“ – 39,00 € pro Person

(November/Dezember)

· exklusiver Raum in festlicher Dekoration

· reichhaltiges Weihnachtsbuffet mit „Ganz viel Gans“

· Kaffee oder Espresso nach dem Essen

· Rot- oder Weißwein, Bier und alkoholfreie Getränke

servieren wir Ihnen ab 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr – soviel Sie möchten!



Steigenberger Hotel Fürst Leopold
Friedensplatz · 06844 Dessau

Telefon: 0340/25 15-0 · Fax: 0340/25 15-177

E-mail: dessau@steigenberger.de · Internet: www.dessau.steigenberger.de